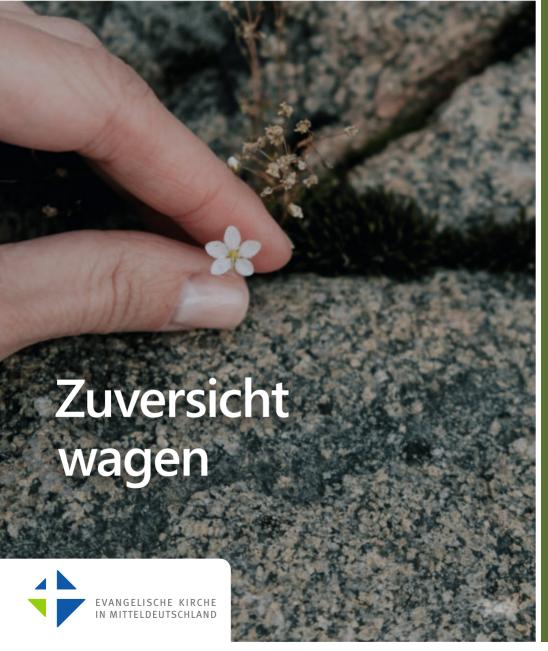
GEMEINDEBLATT

EVANGELISCHE PREDIGERGEMEINDE ERFURT



INHALT

| Editorial | 2 | Gottesdienste | 10 |
|---------------------------------------|---|-------------------------------------|----|
| An(ge)dacht | 3 | Litfasssäule | 11 |
| Den Sport zurückerobert | 4 | Freud und Leid | 14 |
| Zuversicht bei Konfirmanden | 4 | Vorgestellt | 15 |
| Der hat ein Aua wie Onkel | 6 | Ich setze meine Zuversicht auf Gott | 16 |
| Wie Loni Weishaar zum Christentum kam | 7 | Kontakte & Impressum | 19 |
| Was macht mich stark? | 8 | Regelmäßige Veranstaltungen | 20 |

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Was sind Sie für ein Glas-Typ? Ist Ihr's eher halbvoll oder halbleer?

In diesen Zeiten ist es nicht leicht, zuversichtlich zu bleiben oder gar zu werden. Kriege, Klimanotstand, Hungersnöte, Flüchtlingselend, da kann einem die Zuversicht abhanden kommen.

Zuversichtliche Menschen leben länger, kommen besser durch Krisen, sagen Studien. Woher die Zuversicht nehmen?

In einem Video einer Beraterin habe ich gelernt, dass in dem Wort **ZUVERSICHT** drei Quellen für Zuversicht stecken: Es gibt erstens viel Kraft, sich die **ZU**kunft positiv auszumalen, Bilder davon zu entwickeln, wie schön es ist, wenn ich mein Ziel erreicht habe. Zweitens brauche ich **VER**trauen. Gute Erfahrungen,



Pfarrerin Ulrike Kaffka

Foto: privat

Ressourcen, auf die ich zurückgreifen kann. Und drittens gelingt es besser, wenn ich kleine, aber **SICHT**bare Fortschritte mache, nicht alles auf einmal will.

Was haben wir Christ*innen es gut, dass wir das nicht alles aus uns selbst holen müssen. Die Bibel ist voller wunderbarer Zukunftsbilder, die mich inspirieren und mir Kraft geben. Immer wieder schöpfe ich VERtrauen aus dem, was ich mit Gott und den Menschen erlebe, in Begegnungen, Gesprächen und im Gebet. Und ich kann mich über manchen kleinen SICHTbaren Fortschritt freuen, schöpfe Zuversicht, wenn wir in der Gemeinde wieder etwas geschafft oder bewegt haben, wenn sich jemand für meine Worte oder Zuhören bedankt, wenn Menschen sich bei uns in der Gemeinde zuhause fühlen.

Lassen Sie sich mitnehmen zu den Quellen der Zuversicht hier im Heft. Es ist voller Erfahrungen unterschiedlichster Menschen.

Dass Sie daraus auch etwas Zuversicht für sich mitnehmen können wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Ulrike Kaffka

Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN, denn er kommt, um die Erde zu richten.

Monatsspruch August (1. Chronik 16, 33)

März. Um mich herum und in mir ist Erschöpfung spürbar nach zwei Jahren Pandemie. Zwei Jahre, in denen wir das Durchhalten, Trösten, flexibel Agieren und Neuausrichten geübt haben. Dann die Erschütterung über Krieg in der Ukraine. Und wieder: emotionales Aufstehen nach der ersten Ohnmacht. Was gibt uns Kraft und Hoffnung, in dieser Zeit, in der wir mehr Fragen als Antworten in uns tragen? Wie bleiben wir bei uns, wenn die Nachrichten uns gedanklich überall hintragen wollen, doch unser täglicher Beitrag für diese Welt meistens hier vor Ort stattfindet?

Damals haben die Israeliten diese tolle Verheißung erhalten. Ich formuliere etwas vorsichtiger als Frage: Vertrauen wir darauf, dass eine andere Zeit kommen wird, in der die "Bäume jubeln sollen"? Ich schreibe noch mit dem Blick auf kahle Bäume. Doch, wenn Sie diesen Text lesen werden, dann stehen die Bäume in vollem Grün! Glauben wir der Verheißung, dass Gott richten wird? Das heißt für mich, dass ich befreit sein kann vom Richten und Beurteilen - nicht vom Tun. Wenn Gott am Ende aller Zeiten anschauen wird, was gerecht war, dann kann ich mich mehr auf Wesentliches in meinem Wirkungskreis konzentrieren und kann anderes leichter sein lassen. Ich kann vielleicht mehr nachfragen und zuhören. Und im Wald den Bäumen lauschen, denn auch das stärkt mich in dieser herausfordernden Zeit.

Das ist ja schon wieder so eine Zumutung, alles soll jubeln, weil der Herr kommt, um die Erde zu richten. Das heißt ja, er wird kommen und in richtig und falsch teilen, in "gut gemacht" und in "nicht bestanden". Einem halbwegs aufgeklärten Menschenbild folgend suchen wir doch an allen Stellen die besonderen Fähigkeiten, die Individualität, eben das, was das Gegenüber kann und nicht die Stelle, an der es fehlt und die Latte herunter gerissen wird.

Doch alle Welt, auch die Bäume des Waldes jubeln, dass da der Parkwächter kommt und Knöllchen verteilt?

Auch wenn wir die Bibel da (wieder mal) nicht mit den Augen des 21. Jahrhunderts lesen dürfen, ist ein Blick hinter die Buchstaben nötig. David stimmt einen Lobgesang an, dass der Herr die Bundeslade errichtet hat – da ist sie wieder, die Messlatte, an der die Gesellschaft sich zu orientieren hat. Ob wir darüber jubeln wollen oder nicht, Bundeslade ist Bundeslade und damit eine Richtschnur. Und die ist ja nicht errichtet, um zu drangsalieren, sondern um den Weg vorzugeben, und das hat ia durchaus seinen Sinn: Anarchie hat sich im seltensten Fall bewährt, im Miteinander bedarf es der Regeln – eben einer Messlatte – an denen sich iede und ieder Einzelne orientieren kann, die aber auch (und da sind wir wieder im hier und jetzt) hinterfragt werden kann. Auch wenn wir den übergroßen Jubel in Davids Lobgesang nur bedingt teilen, lohnt es sich, über die Messlatte und die vielen Möglichkeiten, sie aufzuhängen, nachzudenken.

Kerstin Schulte-Körne

Martin Müller

Zuversicht wagen – wie sich Michaela Lachert den Sport zurückerobert

Michaela Lachert ist eine sportliche, junge Frau – bis zu dem Tag, an dem sie sich mit dem Coronavirus infiziert. Über ihren Weg zurück ins Leben schreibt sie Ende letzten Jahres auf ihrer Facebook-Seite folgenden Text, den wir dank ihrer Zustimmung mit Ihnen teilen dürfen:

Es ist eisig, die Luft trocken und klar. Blauer Himmel, die Sonne strahlt. Jetzt ist der Moment. Der Moment, auf den ich acht Monate gewartet habe. Der Moment, der mir mein Leben zurück bringt...

Hey, ich bin Michaela, 34 Jahre alt. Ich habe mich am 23.4. mit Corona infiziert – nicht, weil ich mich nicht ausreichend geschützt habe. Meine Freundin hat das Virus aus dem Kindergarten mit nach Hause gebracht. Noch fünf Tage zuvor war ich wie üblich laufen, durch den Wald, 90 Minuten, steigend, schnell, intensiv. Ich wollte für den Triathlon trainieren.

Nun, 8 Monate später, beginne ich von Null. Ich habe 5 kg verloren, meine Muskulatur hat abgebaut, die Lunge brennt, ich kriege kaum einen Fuß vor den anderen. Und doch ist es der Moment, der mir mein Leben zurück bringt.

Meine Coronainfektion war recht mild, husten, schnupfen, Muskelschmerzen, müde und abgeschlagen. Normalerweise 2 Wochen Pause und ich beginne mit Laufen. Doch selbst langsames Spazierengehen hat mich völlig verausgabt. Nichts ging mehr. Ich beginne zu zweifeln: Was ist das, was ist los mit mir, das kann doch nicht sein?! Ärzte sind überfordert, wissen auch nicht, was los ist, raten zur Ruhe und Geduld. Geduld? Ich kann nicht Geduld. Ich will mein Leben zurück.

Langsam schaffe ich den Spaziergang um

den Block, doch die vier Etagen in die Wohnung sind reine Qual. Das Herz rast, ich schnaufe und ringe um Luft. Ein Gefühl, das ich nach einem Halbmarathon kenne, aber nicht nachdem ich die Wohnung betrete.



Langes Ausharren. Nichts hilft, außer Ruhe, Geduld, Therapie, reden, weinen, hoffen... Es ist eisig, die Luft trocken. Der Himmel ist blau, die Sonne strahlt. Ich schnüre meine neuen Laufschuhe, ziehe die langen Laufsachen an, bin überzeugt, dass jetzt der Moment ist, in dem ich mir mein Leben zurückhole. Mein Grinsen verstecke ich im Halstuch, ich lasse mich überholen, ich setze langsam einen Fuß vor den anderen. Aber ich laufe und lebe.

Wo nehme ich meine Zuversicht her?



Die Konfirmandinnen Leonie Dirichs, Carla Künkel und Nanda Dirichs.

Ich muss ehrlich zugeben – mit dieser Frage habe ich mich schwergetan. Ich bin eigentlich eine sehr zuversichtliche Person. Die Zuversicht beginnt also in mir. Aber was ist, wenn ich einmal nicht mehr zuversichtlich bin? Wenn eine Hürde so groß ist, dass ich denke, ich schaffe es nicht mehr, sie zu bezwingen. Wo nehme ich dann meine Zuversicht her? Wer oder was gibt mir Halt?

Als kleines Mädchen war ich davon überzeugt, dass ich, sobald ich etwas nicht sofort hinbekommen hatte, es nicht konnte. Sobald jemand besser war als ich, wollte ich mich damit nicht mehr beschäftigen. Ich hatte keine Zuversicht mehr, es noch zu schaffen. Das mag vielleicht zu dramatisch für den einen oder anderen klingen, aber damals war ich auch noch ein Kind und habe die Dinge aus einer anderen Perspektive als heute gesehen. Heute ist das nämlich anders.

Genau aus solchen Momenten, wie ich sie eben genannt habe, schöpfe ich meine Zuversicht. Denn wo Luft nach oben ist, ist immer eine Möglichkeit, sich zu bessern. Es sind also sowohl die Augenblicke des Scheiterns als auch die des Gelingens, aus denen ich meine Zuversicht nehme.

Das war selbstverständlich nur mein persönliches Erlebnis mit Zuversicht. Andere Konfirmanden/Konfirmandinnen stimmen mir aber in einem Punkt auf jeden Fall zu; am wichtigsten sind natürlich die Menschen um uns herum, die uns kennen und unterstützen. Familie und Freunde. Treue Wegbegleiter, die einen nicht im Stich lassen. Wir sind davon überzeugt, dass jeder solche Menschen braucht, die einem unter die Arme greifen und aufhelfen.

Und mit dem Glück, diese zu besitzen, schauen wir zuversichtlich nach vorn, in hoffnungsvoller Erwartung auf das, was da noch kommt.

Carla Künkel mit Nanda und Leonie Dirichs

Der hat ein "Aua" wie Onkel Von kleinen Zuversichtsgesten in großer Dunkelheit

Ein Donnerstag im Februar 2014 - ich sitze auf dem Bett in einem 7immer im Krankenhaus Mir gegenüber mein Mann Steffen. Seit einer Woche ist er nun hier, wird von Untersuchung zu Untersuchung geschickt um Herauszufinden, was seine Beschwerden auslöst. Heute nun gibt es eine Diagnose: Ich höre seine Worte. sehe sein Gesicht, seine angsterfüllten Augen, seine hilflosen Tränen – "Meine Herzklappe ist kaputt. Zerfressen von Bakterien. Endokarditis. Die Ärzte müssen mir die Herzklappe entfernen und eine künstliche einsetzen. D.h. Operation am offenen Herzen. Anschluss an die Herz-Lungen-Maschine." In meinem Kopf geht alles durcheinander, mein Herz rast, die Tränen kullern, mir ist schlecht. Fragt mich heute irgendwer wie ich danach nach Hause gekommen bin, ich kann keine Auskunft geben. Wie in einem dunklen Tunnel saß ich in der Straßenbahn und zuhause auf meiner Couch: ohnmächtig, hilflos, allein. Alles schien soweit weg - auch Gott, von dem ich bis dahin dachte, er ist tief verwurzelt in meinem Herzen

Ich hadere, zweifle, schimpfe wochenlang mit Gott – "Warum machst du das? Warum willst du mir meinen Mann nehmen? Er ist doch erst 31! Ich hab doch immer dafür gesorgt, dass Menschen von deiner Liebe erfahren…" Dunkel war es um mich und in mir. Für Zuversichts- oder Hoffnungslichter war es noch zu früh, war alles noch zu frisch, zu unverdaut. Manche Tage schien es so, als wollte das dunkle Loch mich verschlingen.

Doch, Gott sei Dank, schaffte es das nicht! Die täglichen Besuche im Krankenhaus, die vielen Menschen, die Anteil nahmen – mit Worten und Taten, aber auch durch Gebete, erhellten langsam aber stetig den dunklen Tunnel. Ein Gefühl von "Wir schaffen es gemeinsam da durch!" stellte sich ein: durch Trost zum Trotzdem.

Dann kam der Tag der Operation – Bangen und Hoffen, Beten und Weinen, Zuversicht

und Zweifel wechselten sich an diesem Tag fast minütlich ab. Soviel Gefühl in mir, dass es fast nicht aushaltbar war. Und dann am Abend – die Ärztin hielt für wenige Sekunden Steffen das Telefon ans Ohr: "Hallo! Wie geht es Dir?" hörte ich. Die Anspannung löste sich, Tränen der Erleichterung und der Freude rollten mir über mein Gesicht: Es ist alles gut gegangen, er lebt, er atmet, er spricht mit mir! Dem Himmel sei Dank!

Wenn ich das so im Rückblick betrachte, war dieser Moment derjenige, welcher mir meine Hoffnung und Zuversicht, also meinen Glauben an ein gutes Ende wieder gab und Gott wieder in mein Herz einziehen ließ. Und viele kleine Gesten verstärkten dieses Gefühl stetig: Da sind Menschen um dich herum, die dir tragen helfen, indem sie dich z.B. ins Krankenhaus fahren. weil du selber es nicht schaffst. Da ist ein kleiner anderthalbjähriger Neffe, der auf Onkels Krankenbett wie selbstverständlich klettert, ihn anlächelt und ihm seinen mit Armbinde versehenen Kuschelaffen reicht und sagt: "Der hat ein Aua wie Onkel" Da ist die ältere Dame aus der Gemeinde, die versichert, dass sie für uns betet und da sind wirklich gute Freunde, die ich jeder Zeit anrufen, aufsuchen oder mit denen ich ein "Sorgenbierchen" trinken konnte.

Und da ist ein Gott, der mich trotzdem trägt, auch wenn ich ihn vor lauter Dunkelheit nicht sehen noch fühlen will oder kann. Ein Glaube, der mich vor dem dunklen Loch rettet, weil er mich dankbar macht für alles, was an Leben und Liebe auch in solchen Zeiten möglich ist. Schließlich diese eine besondere Verbindung zwischen uns beiden, Steffen und mir, die uns zusammenhält, gegenseitig stärkt und trägt, wie vor vierzehn Jahren versprochen "in guten wie in schlechten Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet."

Ellen Böttcher

Zuversicht wagen ... wie Loni Weishaar zum Christentum kam

Loni Weishaar lebte noch mit der Mutter gemeinsam, der Vater war früh gestorben, die Geschwister bereits verheiratet und so war es an ihr, sich um die Mutter zu kümmern, als sie zum Pflegefall wurde. Sie nahm die Herausforderung an, spürte aber mit der Zeit, dass sie an ihre Grenzen kam.



Allmählich ließ sie den Gedanken zu, die Mutter professionell in einem Heim pflegen zu lassen. Als ihre Cousine und ihr Mann aus Kassel, zu denen seit der Wende wieder mehr Kontakt bestand, davon erfuhren. konnte sie sich vor Kritik kaum retten. Sie würde sich vor Gott versündigen, es sei Gottes Wille, dass sie sich um ihre Mutter kümmere, bekam sie nicht nur einmal zu hören. Zwar wurde sie als Kind getauft, der Glaube in ihrer Familie aber nicht wirklich gelebt. Und da stand es nun im Raum, dieses gro-Be Wort: Versündigen. Loni Weishaar fühlte sich ohnmächtig, hatte dem nichts entgegenzusetzen. Es sollte der Moment sein, der sie zur Bibel greifen ließ. Zunächst wusste sie gar nicht, wo sie anfangen soll, erinnert sie sich zurück. Schließlich begann sie mit dem Neuen Testament und konnte dann gar nicht mehr aufhören. Natürlich habe sie nicht alles sofort verstanden. Damals hatte ein Bekannter, der gegenüber der Predigerkirche eine kleine Wohnung hatte, ihr diese überlassen. Und so ging Loni Weishaar mit der Bibel in der Hand eines Tages ins Pfarrbüro, klopfte und stellte dem damaligen Pfarrer Staemmler ihre Fragen, Er nahm sich Zeit, erklärte ihr, was sie nicht zuordnen konnte, beschreibt Loni Weishaar die Situation. Mit jeder gelesenen Seite spürte sie immer mehr, dass die Bibel nicht einfach ein Buch ist, sondern sie selbst etwas angeht. Und dann kam sie an die Stelle im Johannesevangelium, in der Jesus sagt: Stehe auf, nimm dein Bett und gehe hin! (Johannes 5:8). Noch jetzt, Jahre später, beschreibt sie es als ihr persönliches Schlüsselerlebnis, das sie darin bestärkte, nicht nur eine eigene Meinung haben zu dürfen, sondern diese auch zu sagen. Jesus traut uns Menschen das zu. Sie fühlte sich angenommen.



Etwa um die Jahrtausendwende trat sie dann auch in die Kirche ein. Die Bibel und Gespräche darüber sind ihr stets ein wichtiger Zugang zum Glauben geblieben. Sie nimmt aktiv an Gesprächskreisen teil. Ab und an besucht sie auch den Gottesdienst. Längst geht es nicht mehr darum, den Verwandten etwas entgegensetzen zu wollen. Mittlerweile kann sie das, ebenso wie die Tatsache, dass ihre Geschwister mit ihrem Weg nicht wirklich etwas anfangen können, gut aushalten. Vielmehr ist sie dankbar. Schließlich war es die Irritation vor vielen Jahren, die Gott in ihr Leben brachte.



Die Sturmstillung wurde mit Hilfe der KETT-Methode den Kindern erzählt.

Fotos: Kita

Was macht mich stark?

Mit Kindern über Ängste und Mut gesprochen

Zuversicht – was für ein großes Wort. Leider eines, das unseren Vorschülern im Predigerkindergarten nicht geläufig ist – Wie heißt das? Was soll das sein? So fragten sie zu Beginn unserer gemeinsamen Vorschulzeit. Und dann begaben wir uns auf eine gemeinsame Spurensuche, auf welche ich sie mit diesem Artikel gerne mitnehmen möchte.

Zunächst einmal begannen wir mit der Frage: Was macht mir Angst? In den Bildern der Kinder spiegelten sich kleinere Ängste, z.B. vor Spinnen oder Höhe, aber auch die großen Ängste, z.B. vom Verlassenwerden und Alleinsein oder vor dem Sterben und vor Krieg wider. Dieses Ergebnis ging nicht spurlos an mir vorbei und beschäftigt mich bis heute: Meinen wir Erwachsenen doch oft, dass Angst vor dem Alleinsein, dem Sterben und Tod doch eher etwas ist, was uns im Alter "befällt" und "unsere Sorgen und Ängste"

sind. Aber zu wissen, dass selbst Kinder sich schon mit diesen schweren Sorgen auseinandersetzen müssen, macht mich auf der einen Seite irgendwie unendlich traurig, aber andererseits wird es mir noch wichtiger, diesen die frohe Botschaft unseres christlichen Glaubens entgegen zu stellen, um die Dunkelheit der Angst durch strahlendes Licht zu vertreiben.



Und so ging es dann auch weiter - zum Glück

fanden wir in der Bibel einen Brief, der uns aus der Dunkelheit der Angst wieder ins Licht führte.

Dazu trat die Geschichte von der Sturmstillung, welche uns vor Augen stellte, dass auch Jesu Freunden Angst nicht fremd war. Doch Jesus kann die Angst vertreiben. Die Kinder merkten was für ein großer "Schatz" Jesus für uns sein kann, wenn er uns mit seinen Worten und Geschichten gute und schöne Gedanken schenkt und den Blick wieder nach vorn oder oben zum Licht, zu ihm, richtet. Dabei war manchen Kindern gar nicht wichtig ihre "Schatztruhe" aufzumachen und anzusehen, was drinnen steckt – nein, ihnen genügte es zu wissen, dass ihr "Schatz". Jesus, da ist.



Das führte nun dazu, dass wir uns einmal Gedanken machten über die Frage: "Was macht mich eigentlich stark?" Mit Hilfe des Symbols vom Haus überlegten wir einmal, was eigentlich ein Haus sicher macht, auf was es steht. Was macht es stark gegen Stürme, Wasser und Hitze? Wieso fühlen wir uns in unserem Zuhause besonders sicher? Was gibt dort Sicherheit? Welche Dinge sind uns dabei besonders kostbar? Zu diesen Fragen legten die Kinder in Bodenbilder ihre "Häuser" mit ihren besonderen "Kostbarkeiten" und "Sicherheiten". Dazu erhielt jede und jeder, die Möglichkeit einmal zu erzählen, was er oder sie besonders gut kann. Denn um seine Stärken zu wissen, ist wichtig - sie geben Mut, Selbstvertrauen und schließlich Zuversicht, d.h. ein positiv besetztes Zutrauen in sich und die Mitmenschen, aber auch in eine gute Zukunft.

Aus diesem Grund endete unsere Woche auch mit bunten Bildern über all das, was uns so richtig glücklich macht und dadurch stark gegen die Angst: zwitschernde Vögel, schwimmen im Meer, ein Sonnenaufgang, im Garten spielen. Zu diesen Glücksmomenten der Kinder gesellten sich dann in unserer Abschlussrunde noch wirklich beeindruckende Dinge, die es braucht zum Großwerden – aber schauen Sie doch einmal selbst:



Am Ende unserer gemeinsamen Spurensuche und am Ende dieses Artikels, der Sie hoffentlich ein wenig mitgenommen hat, sei mir ein Fazit gestattet: Ich schaue mit großer Zuversicht in die Zukunft angesichts dieser starken Kinder!

Ellen Böttcher Erzieherin Prediger-Kindergarten



Gottesdienst mit Taufen Pfr. Holger Kaffka

19.06.2022

Jubelkonfirmation Pfrn. Ulrike Kaffka

26.06.2022

11:00 Uhr: Tauffest an der Gera Pfrn. Ulrike Kaffka

03.07.2022

Gottesdienst mit Abendmahl Vikarin Anne Heisig

10.07.2022

Pfr. Holger Kaffka

Präd. Ellen Böttcher

07.08.2022

Pfr. Holger Kaffka

14.08.2022

Gottesdienst mit Taufen Pfr. Holger Kaffka

21.08.2022

Vikarin Anne Heisig

28.08.2022

Vikarin Anne Heisig

31.08.2022

18.00 Uhr: Eröffnungsgottesdienst

Meister-Eckhart-Tage Marcus Vinzent

Sonntags immer 10 Uhr mit Kindergottesdienst

Pfingstmontag auf Cyriak

Nachdem mit der BUGA die Reihe der zentralen EGA-Gottesdienste abgeschlossen ist, nehmen wir die Tradition der Pfingstmontagsgottesdienste auf Cyriak wieder auf. Sie sind herzlich eingeladen: 06.06.22, 14 Uhr, zum Gottesdienst und zum anschließenden Beisammensein im schönen Garten der Kapelle.

Offene Kirche

Wie immer im Sommerhalbjahr ist unsere Kirche nun wieder Dienstag bis Sonntag, von 11 bis 16 Uhr für Besucher*innen geöffnet. Auch öffentliche Führungen wird es wieder geben. Vielleicht haben Sie Lust, mal etwas mehr über unsere schöne Kirche und das Kloster zu erfahren. Die Führungstermine finden Sie unter *predigerkirche.de*.

Prediger-App

Die Prediger-App hat sich enorm entwickelt. Weit über 100 Menschen sind inzwischen dort Mitglied, tauschen sich über Themen und Informationen aus, bilden Gruppen (Spaces) und sind im Kontakt. Wenn Sie dazukommen wollen: Sie müssen nichts installieren, sondern sich einfach nur per Mail-Adresse im Internet anmelden. Mehr finden Sie auf ogy.de/pr-app.

Offener Cyriak-Sonntag

Auf Cyriak wird wieder zum Schwatzen, Garten-Genießen, Besichtigen, Kaffee-Trinken, Kuchen-Essen eingeladen. Der Offene Cyriak-Sonntag findet am 07.08.22, von 15 bis 18 Uhr statt. Außerdem ist natürlich beim Pfingstmontags-Gottesdienst und zum Cyriak-Fest Gelegenheit, die Kapelle zu besuchen.

Jubelkonfirmation

Am 19.06.22 feiern wir im Gottesdienst, 10 Uhr, Jubelkonfirmation. Wenn Sie in diesem Jahr ein Konfirmationsjubiläum feiern oder jemanden kennen, den oder die das betrifft, sagen Sie bitte noch schnell Bescheid.

Erwachsen Getaufte treffen sich

Für den 10. Juli 2022 laden wir alle zu einem Sonntags-Treffen ein, die als Erwachsene getauft wurden oder ein Patenamt für Erwachsene übernommen haben. Wir starten mit dem Gottesdienst um 10 Uhr. Bis 14 Uhr soll es Gelegenheit zum Austauch und einen Imbiss geben. Wenn auch Sie als Erwachsene*r getauft wurden oder das Patenamt für Erwachsene übernommen haben, kommen Sie doch dazu. Bitte melden Sie sich vorher kurz im Büro.

Cyriak-Fest

Am 03. Juli 2022 wird das diesjährige Cyriak-Fest gefeiert, zu dem alle herzlich eingeladen sind. Wir beginnen mit einer Andacht 14.30 Uhr, anschließend gibt es Kaffeetrinken mit Gesprächen, parallel dazu Angebote für Kinder und für Leute, die an der Kapelle und ihrem Architekten interessiert sind, 16 Uhr bildet ein Konzert des Ensembles "klangconsort" den Abschluss. Es handelt sich um ein Benefizkonzert für die Unterstützung von Hilfsprojekten in Armenien.

#OffenerPredigerSamstag

Das etwas andere Gemeindefest: Auch in diesem Jahr soll es wieder einen Offenen Predigersamstag geben. Er wird am 18. Juni 2022 ab 16 Uhr stattfinden. Alle Kirchentüren sind geöffnet, verschiedene Menschen aus der Gemeinde machen Angebote, Kaffee und Kuchen kann gekauft werden. Alle sind herzlich eingeladen: den ganzen Nachmittag oder einfach nur mal vorbeischauen. Alles ist möglich. 22.00 Uhr schließen wir wieder mit einem Kinofilm am Gustav-Adolf-Brunnen ab. Bitte achten Sie auf die Veröffentlichungen in der App, auf der Webseite und im Wochenblatt.

Neubesetzung der gemeindepädagogischen Stelle

In den letzten Gemeindeblättern haben wir Sie darüber informiert, was alles mit unserer gemeindepädagogischen Stelle verbunden ist. Bei Redaktionsschluss war das Besetzungsverfahren noch nicht abgeschlossen. Vermutlich haben Sie inzwischen die Vorstellung der Bewerber*innen erlebt, die am 13. und 19.05.22 stattgefunden hat. Wir halten Sie auf dem Laufenden und hoffen auf eine baldige Besetzung.

Tauffest an der Gera

Auch in diesem Jahr feiern wir wieder ein Tauf-Fest an der Gera. Es wird am 26. Juni, 11 Uhr, hinter der Krämerbrücke stattfinden. Auch aus unserer Gemeinde wird es Täuflinge geben, die sich im Fluss taufen lassen werden. Kommen Sie dazu! Einen zusätzlichen Gottesdienst in der Kirche gibt es an diesem Sonntag nicht.

Kein Kindergottesdienst

In der Zeit vom 24.07. bis 21.08. finden ferienbedingt kein Kindergottestdienst statt.

Vierte Meister Eckhart Erfurt Tage – 31.08. - 03.09.2022

In diesem Jahr veranstalten wir mit einer Reihe von Partnerinstitutionen wieder Meister Eckhart Tage Erfurt. Es erwartet Sie ein umfangreiches Programm, bei dem Sie Meister Eckhart kennenlernen oder seine Gedanken erleben können. Bitte schauen Sie zu den einzelnen Veranstaltungen unter *meister-eckhart-erfurt.de*, wie Sie sich anmelden oder woher Sie Tickets bekommen können.

- Eröffnungsgottesdienst mit Prof. Dr. Marcus Vinzent, Präsident der Internationalen Meister Eckhart Gesellschaft 31.08., 18 Uhr, Kirche, ohne Anmeldung.
- Begegnung im Anschluss an den Gottesdienst 31.08.2022, 19 Uhr, Kapitelsaal, ohne Anmeldung.
- "Bisher unbekannte Predigten Meister Eckharts". Workshop 01./02.09. Anmeldung nötig.
- "Liebe kennt kein Warum". Meditationen über die hingebungsvolle Liebe. Musik und Texte mit dem Ensemble Cosmedin - 01.09.2022, 19.30 Uhr, Kirche, Tickets im Vorverkauf und an der Abendkasse.
- Interreligiöser Workshop zu Meister Eckhart 02.09., 15.30 bis 18.30 Uhr, Anmeldung nötig.
- "Wahrheit oder Lüge?". Eine Kirchenerkundung für Kinder ab 8 Jahren 02.09., 14.30 bis 15.30 Uhr, Anmeldung nötig.
- "Eine Schatztruhe öffnet sich…". Angebot für Kinder von 8 bis 12 Jahren 02.09., 15.30 bis 17.30 Uhr, Anmeldung nötig.
- Meister Eckhart Führung durch Kirche und Kloster 02.09., 17.30.
- Einkehrtag mit Texten von Meister Eckhart 03.09., 10 bis 16 Uhr, Anmeldung nötig.
- Interreligiöser Radpilgerweg 03.09., 11 bis 18 Uhr, Anmeldung nötig.
- Abschlussvesper mit gregorianischem Gesang 03.09., 18 Uhr, Dom, ohne Anmeldung.

Gottesdienste in den Pflegeheimen

23.06., 15.45 Uhr Haus im Brühl - Pfarrerin Kaffka

30.06., 16.00 Uhr Senioren-Residenz "Am Hirschgarten" - Pfarrer Büttner

30.06., 16.00 Uhr K&S Seniorenresidenz - Pfarrerin Kaffka

12.07., 15.45 Uhr Haus im Brühl - Diakon Burkert

14.07., 16.00 Uhr K&S Seniorenresidenz - Diakon Burkert

28.07., 16.00 Uhr Senioren-Residenz "Am Hirschgarten" - Pfarrer Büttner

... 08., 15.45 Uhr Haus im Brühl - Pfarrerin Kaffka

25.08., 16.00 Uhr Senioren-Residenz "Am Hirschgarten" - Pfarrer Büttner

25.08., 16.00 Uhr K&S Seniorenresidenz - Pfarrerin Kaffka

Neue Konfi-Gruppe

Im neuen Schuljahr startet wieder eine neue Gruppe von Konfirmandinnen und Konfirmanden. Wenn Sie Kinder haben, die in der siebenten oder achten Klasse oder im entsprechenden Alter sind, melden Sie sie bitte bei uns im Büro an. Eine Information und das Anmeldeformular finden Sie ab Juli in der offenen Kirche und auf unserer Webseite.

Freud und Leid

Getauft wurde

Am 17.10.2021 Lennard Erhardt

am 27.03.2022 Greta Friederike Helene Thomar

Wir gedenken der Verstorbenen

Am 12.01.2022 Rosemarie Kerst, geb. Glaser,

im Alter von 91 Jahren

Am 18.01.2022 Knut Petereit im Alter von 57 Jahren

Am 07.02.2022 Rolf Jürgen Tunger im Alter

von 87 Jahren

Am 10.02.2022 Manfred Wüst im Alter von 79 Jahren

Am 01.04.2022 Frau Ursel Gründler, geb. Weiß, im Alter von 95 Jahren



Heute: Karlheinz Freywald



Karlheinz Freywald

Foto: privat

Egal, ob Gottesdienst, Kindergartenfest, der Abend der Mystik oder das Krippenspiel seit vielen Jahrzehnten sorgt Karlheinz Freywald für den optimalen Ton. Er baut auf, stellt ein, regelt nach - hin und wieder kümmert er sich auch um die Beleuchtung. Gerade, wenn es nicht nur um das gesprochene Wort geht, wird die Tontechnik schnell zu einer komplexen Angelegenheit. Doch ein wenig zu tüfteln, das machte ihm schon immer Spaß. Als Jugendlicher etwa schraubte er Radios zusammen. So wundert es kaum, dass er nach der erweiterten Oberschule, die mit einer Berufsausbildung als Elektromonteur einherging, noch ein Studium der Elektrotechnik anschloss, ein Semester Elektroakustik inklusive. Er spezialisierte sich auf die Halbleitertechnik. arbeitete mit kurzen Unterbrechungen im Funkwerk Erfurt, aus dem später die X-Fab hervorging. Eine Zeit, die Karlheinz Freywald als äußert erfüllend erlebte. Eini-

ge Dinge aus seinem Studium sind ihm auch im Ehrenamt eine Hilfe. Begonnen hat alles in Sangerhausen, wo er einen Kirchentag mitgestaltete. Bereits in Erfurt angekommen, konzipierte er Anfang der 1980iger Jahre eine neue Tonanlage, die im Zuge des Lutherjubiläums angeschafft wurde. Seine Expertise rund um Akustik und Ton war noch mehrere Male gefragt – zuletzt 2020 als es um die Tontechnik im Refektorium ging. Technisch gesehen liegen zwischen den Anfängen in Sangerhausen und heute Welten. Nicht nur, dass die Klangqualität sich immer mehr verbesserte, vieles funktioniert heute digital, wird nicht mehr am Mischpult, sondern über den Rechner gesteuert.

Danach gefragt, ob es nicht auch anstrengend sei, fast jeden Sonntag für den Ton im Gottesdienst verantwortlich zu sein, schüttelt Karlheinz Freywald nur lächelnd den Kopf. Es sei ihm ein inneres Bedürfnis, dafür zu sorgen, dass alles gut zu verstehen ist und den Menschen auf diese Weise Gottes Wort nahe zu bringen. Er selbst habe in der Predigergemeinde auch einen Ort für seine Fragen und Gedanken rund um den Glauben gefunden. Derzeit besucht er regelmäßig Theologie für Nichttheologen oder den monatlichen Bibelgesprächskreis. Selbst zum Seniorenkreis, wo er zunächst nur für die Akustik sorgte und von dem er dachte, dass es nun noch wirklich nichts für ihn sei, geht er mittlerweile mit großer Freude. Und auch fernab der Welt der Töne gibt es Dinge, für die sich Karlheinz Freywald begeistert. Seinen geliebten Garten will er solange wie möglich bewirtschaften. Auch Fahrrad fahren und Schwimmen gehören für ihn mit zum Alltag, um in den Beinen und im Kopf in Bewegung zu bleiben, wie er sagt.

ICH SETZE MEINE ZUVERSICHT AUF GOTT



Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sänken, wenngleich das Meer wütete und wallte und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. (Psalm 46)



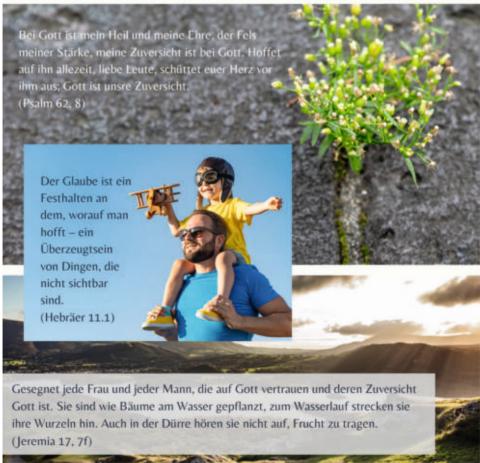
Wohl dem, der kein böses Gewissen hat und der seine Zuversicht nicht verloren hat! (Sirach 14, 2)



Wenn du dein Herz auf Gott richtest und deine Hände zu Gott ausbreitest, darfst du darauf vertrauen, dass es Hoffnung gibt. Du findest einen Platz, wo du sicher bist. Du legst dich hin und niemand schreckt dich auf. (Hiob 11, 18)

ICH SETZE MEINE ZUVERSICHT AUF GOTT





Hausgeräte & Kundendienst

Reparatur, Ersatzteile, Beratung und Verkauf aller Marken- und Kataloggeräte













privileg (Budowshi Augustalia



Stefan Winkelmann

Inhaber/Elektrikermeister

Magdeburger Allee 94 99086 Erfurt

0361 - 78 97 96 80 FAX 0361 - 78 97 96 81

www.hk-winkelmann.de

Bei Vorlage dieses Coupon im Stadtgebiet von Erfurt nur 5 EURO Anfahrtspauschale.



Prediger-App

Menschen kennenlernen Sich austauschen Hilfe bekommen + helfen Informationen erhalten Geistlich anregen lassen Selbst einladen und eingeladen sein Geschützt, nicht anonym

https://predigerapp.de

GEMEINDE- und PFARRBÜRO

Sylvia Felgenhauer

Predigerstraße 4 – 99084 Erfurt Tel.: 0361-5626214, Fax.: 5625211 gemeindebuero@predigergemeinde.de Mo. Mi. Do: 10-12 Uhr. Di: 16-18 Uhr.

Pfarrerin Ulrike Kaffka

ulrike.kaffka@predigergemeinde.de

Tel.: 0361-5626213

Pfarrer Holger Kaffka

holger.kaffka@predigergemeinde.de

Tel.: 0361-5626213

Vikarin Anne Heisig

anne.heisig@predigergemeinde.de

Tel.: 0176-57890947

Sprechzeit:

Sie erreichen uns in der Regel dienstags von 10-12 Uhr und jederzeit nach Vereinbarung im Pfarrbüro, Predigerstr. 4

BANKVERBINDUNG

Gemeindebeitrag:

Evangelische Bank, KKA Erfurt. Verwendungszweck: RT11 IBAN: DE65520604100008001529 BIC: GENODEF1EK1 Spenden und andere Zahlungen: KD-Bank, BIC: GENODED1DKD IBAN: DF18350601901565609072

INTERNET

www.predigergemeinde.de www.predigerkirche.de www.meister-eckhart-erfurt.de www.predigerkita.de www.cyriakkapelle.de



Herausgeber: Gemeindekirchenrat

Auflage: 2400

Redaktionskreis: Holger Kaffka, Maria-B. Müller, Isabel Schlote, Arne Langer, Steffen **Böttcher**

Layout: Steffen Böttcher

Druck: Druckerei Friedrich, Ubstadt-Weiher Redaktionschluss der nächsten Ausgabe: 10.07.2022

Mail: gemeindeblatt@predigergemeinde.de

KONTAKTE

Renate Wanner-Hopp -Vorsitzende des GKR

0361-5626214, gkrvorsitz@predigergemeinde.de

KMD Matthias Dreißig - Organist

0361-6434849

m.dreissig-organist@predigergmeinde.de

LKMD Dietrich Ehrenwerth – Kantor

0361-6029742

dietrich.ehrenwerth@gmx.de

Sabine Hambach – Kinderchor

0361-74434155

kinderchor@predigergemeinde.de

Simon Roppel – KIX 0176 42049195, simon.roppel@gmx.de

Ellen Böttcher – Kindergottesdienstkreis

ellen.boettcher@predigergemeinde.de Oliver Thunia – Jugendmitarbeiter

oliver.thunig@evangelischejugenderfurt.de

Kindergottesdienst 9+ kigo9plus@predigergemeinde.de

Mirjam Rylke - Seniorenarbeit

0176-96811302

mirjam.rylke@predigergemeinde.de

Stefan Börner – Cyriakkreis

03628-9291495, www.cyriakkapelle.de stefan.boerner@predigergemeinde.de

Meister Eckhart für Kinder und Jugendliche

kiju-eckhart@predigergemeinde.de

Andreas Benedikt – Küster/Kirchendienst

0162-6267794

kuester@predigergemeinde.de

Hausmeister

0160-3045277

Alexandra Simon – Kirchendienst alexandra.simon@predigergemeinde.de

Hans-Jürgen Dörner – Archiv & Bibliothek 0361-55048484 archiv@predigergemeinde.de

Kindertagesstätte der Predigergemeinde

Heide Kienel-Müller – Leiterin Predigerstraße 5a, 99084 Erfurt

0361-6464317, kita@predigergemeinde.de

Evangelischer Kindergarten Louise Mücke

Angelika Hummel – Leiterin

Regierungsstraße 52, 99084 Erfurt 0361-6008043

a.hummel@augusta-viktoria-stift.de

INFOS FÜRS WOCHENBLATT

wochenblatt@predigergemeinde.de

REGELMÄSSIG IN DER PREDIGERGEMEINDE

Gottesdienst mit Kindergottesdienst jeden Sonntag, 10:00 Uhr

Für Kinder und Familien

Eltern-Kind-Treff. Bitte im Gemeindebüro nachfragen.

Kinderclub KIX für die 5. und 6. Klasse, Termine nach Vereinbarung. Ansprechpartner ist Simon Roppel.

Familienkreis für Eltern und Kinder alle 6-8 Wochen an einem Samstagnachmittag Kontakt über Birgit Brandt 0361-2111098.

Für Konfirmandinnen und Konfirmanden

Konfirmandengruppen der 7. und 8. Klasse: Bei Interesse oder Fragen bitte bei Pfr. Holger Kaffka melden

Für Jugendliche

Junge Gemeinde, donnerstags 18:30 Uhr im Predigerkeller, über den Schulhof.

Für Erwachsene

Bibelgespräch immer am 1. Dienstag im Monat, 16:30 Uhr, im Gemeindehaus. Im Gespräch geht es meist um den Predigttext des folgenden Sonntags.

Theologie für Nichttheologen immer am 4. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr. Gesprächsgruppe im Gemeindehaus.

Gott und die Welt immer am 2. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr, im Gemeindehaus. **Volleyball – generationenübergreifend**, freitags 17:00 Uhr in der Domsporthalle.

Für Seniorinnen und Senioren

Seniorennachmittag mittwochs 14:30 Uhr im Kapitelsaal (Monatliches Programmblatt liegt aus).

Für Gruppen mit besonderen Aktivitäten



Die *Mitarbeitenden für den Kindergottesdienst* treffen sich nach Vereinbarung.

Besuchsdienst jeden letzten Mittwoch des Monats, 18:00 Uhr treffen sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden zum Besuchsdienskreis im Gemeindehaus.

Cyriakkreis – Unterwegs mit einer Kirche ... Betreuung der Cyriakkapelle und des umgebenden Obstgartens. Termine und Näheres unter www.cyriakkapelle.de.

Für musikalische Aktivitäten

Kinderchor jeden Donnerstag für Vorschulkinder und bis Klasse 6. Beide Chöre werden von Sabine Hambach betreut. **Augustiner-Kantorei**, Andreas-Kammerorchester und Augustiner-Vocalkreis über LKMD Dietrich Ehrenwerth.

Näheres jeweils im Wochenblatt und im Internet auf www.predigergemeinde.de